

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 21 (1935)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ten darf. Psychologisch fein werden die Buben zum Grüssen, zu Ordnung, Reinlichkeit u. a. m. angehalten. Ein breiter Platz ist dem Marschlied (!), sogar gelegentlich dem Sprechchor und — es entspricht der neuzeitlichen Auffassung — der gegenseitigen Aus-

sprache gewidmet. Wer die Turnstunden neben erster Zielsteckung froh und lebendig gestalten will, wird aus all den vielen methodischen Fingerzeigen Nutzen ziehen. „Frohes Turnen“ hat jedem Turnlehrer etwas zu sagen!  
Lü.

## Mitteilungen

### An die kathol. Lehrer und Lehrerinnen des Kantons Luzern

Am 16. und 17. Oktober dieses Jahres findet im Grossratssaale zu Luzern eine Erziehungstagung statt, zu der die katholische Lehrerschaft vom Katholischen Frauenbund des Kts. Luzern freundlichst eingeladen wird. Die Tagung weist eine Reihe von Vorträgen auf, die das Verhältnis zwischen Eltern und Schule, wichtige Erziehungsaufgaben und dringende Berufsfragen behandeln, uns aber auch die kostbare Gelegenheit geben, einmal mit den Müttern unseres Volkes Fühlung zu nehmen und gemeinsam zu beraten.

Seit Jahren hat die Lehrerschaft die verschiedensten Kurse besucht und fleissig mitgearbeitet. Wäre es nicht ein Zeichen der Verkennung der höchsten Güter eines Volkes, wenn wir, wo es sich um die Seele des Kindes und um die Erziehung unserer Jugend handelt, zurückblieben? Verstehen wir die Zeichen der Zeit und beweisen wir durch einen zahlreichen Besuch dieser Tagung unsere Hochachtung vor den Müttern der uns anvertrauten Jugend!

Wir haben nie ausgelernt und sind nur dann der Zukunft sicher, wenn wir uns nicht bloss auf die materielle Ausbildung unseres Berufes beschränken, sondern auch der geistigen Erneuerung unserer Erziehungsaufgabe dienen. Der Luzerner Frauenbund hat unsern Lehrerstand dadurch geehrt, dass er zwei höchstwichtige Vorträge ihm anvertraut hat. Es liegt an uns, diese Anerkennung unserer Arbeit durch aufmerksame Mitarbeit an der Tagung zu ehren!

Littau und Malters, den 15. Sept. 1935.

Für den Luzerner Kantonalverband des K.L.S.:

Albert Elmiger.

Für „Luzernbiet“:

Rosa Näf.

#### PROGRAMM:

Mittwoch, den 16. Oktober:

Eröffnungsansprache von Hrn. Ständerat Dr. G. Egli, Erziehungsdirektor.

1. Vortrag von Hrn. Prof. Dr. H. Dommann, Schulinspektor: *Was darf die Schule von der elterlichen Mitarbeit erwarten?*
2. Vortrag von Hrn. Alfr. Stalder, kant. Turninspektor: *Die Mutter und die körperliche Erziehung des Kindes im schulpflichtigen Alter.*

3. Vortrag von Ehrw. Schw. Ottilia Halter: *Die höhere Mädchenbildung unter besonderer Berücksichtigung der Instituterziehung.*

4. Vortrag von Ehrw. Schw. Paula Maria, O. P.: *Das Mädchen im Bauernstande.*

Donnerstag, den 17. Oktober.

5. Vortrag von Hrn. Sekundarlehrer P. Haas: *Berufsnot des schulentlassenen Knaben.*

6. Vortrag von H. Hrn. Dekan J. Estermann, Pfr., Schulinspektor: *Jugend und Vereine.*

7. Vortrag von Hrn. Erziehungsrat Albert Elmiger: *Rechte und Pflichten der Eltern und Lehrer in der Erziehung des Kindes.*

8. Vortrag von H. Hrn. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Schulinspektor: *Echte Kindlichkeit führt zu wahrer Persönlichkeit.*

Schlusswort von H. Hrn. Dekan Rob. Müller, Stadtpfarrer.

Anmerkungen: Die Vorträge beginnen jeweils pünktlich um 9 Uhr vormittags, bzw. 2 Uhr nachmittags. Nach jedem Vortrage ist freie Aussprache. — Die Kurskarte (für beide Tage) kostet Fr. 3.—, die Tageskarte Fr. 2.— (Lehrpersonen haben Ermässigung).

### Fürsorge für epileptische Kinder

Der Schweiz. Hilfsverband für Epileptische hält seine Jahresversammlung von 1935 am 19. Oktober, 13.15 Uhr, im Raphaelsheim in Steinen (Kt. Schwyz) ab. Als Hauptreferent wird Herr Dr. Manser, Chefarzt im Franziskusheim Zug, über die „Bedeutung der frühzeitigen Erfassung und Behandlung der Epileptiker“ sprechen, eine Fürsorgerin über die praktischen Möglichkeiten in der Fürsorge der Epileptischen. Den Kursteilnehmern ist überdies Gelegenheit geboten, das Raphaelsheim, Anstalt für epileptische Kinder, zu besichtigen.

Zu dieser Tagung ist auch die innerschweizerische Lehrerschaft eingeladen. Da die Epilepsie in der Schweiz relativ häufig auftritt (man rechnet 20 000 Epileptiker) und auch bei Kindern öfter vorkommt, als man gemeinhin annimmt, dürfte eine allgemeine Aufklärung über diese Krankheit den Lehrern und Lehrerinnen ebenso erwünscht sein, wie den Fürsorgern. In leichteren Fällen ist Epilepsie nicht ohne weiteres erkennbar für den Laien. Und doch kann bei man-

chen Kindern „Zerstreuung“, „Unaufmerksamkeit“ und „Faulheit“ auf diese Krankheit zurückgeführt werden. — Programme können bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Hilfsverbandes für Epileptische, Zürich, Kantonsschulstrasse 1, bezogen werden. Anmeldungen sind bis zum 10. Okt. dorthin zu richten.

**Nachschrift:** Die Leitung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz empfiehlt seinen Mitgliedern den Besuch dieser Versammlung angelegentlich. Es ist unsere Pflicht, solche Gelegenheiten zur Belehrung über die Pflege anormaler Kinder zu benützen. Mögen recht viele Lehrpersonen und Vertreter von Schulbehörden, besonders aus Schwyz und den angrenzenden Kantonen, dieser Einladung folgen!

## Hilfsschulwoche

Das Heilpädagogische Seminar an der Universität Fribourg führt vom 21. bis 26. Oktober eine Studienwoche für die Methodik der Hilfsschule durch, worauf Lehrer und Lehrerinnen an Hilfsschulen und Spezialklassen nochmals aufmerksam gemacht werden. Anmeldungen bis spätestens am 10. Oktober an das Institut für Heilpädagogik, Luzern, Hofstr. 11, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

## Herbstkurs

der Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache,  
18./19. Oktober in Solothurn.

1. Tag: Das geistesschwache Kind im vorschulpflichtigen Alter. Vorträge von Dir. Dr. Tramer, Rosegg-Solothurn; Prof. Dr. Hanselmann, Zürich; Dr. Deuchler, Schularzt, Zürich, nebst verschiedenen Vortänen.

2. Tag: Die Erfassung des geistesschwachen Schulkindes auf der Elementarstufe. Vorträge von A. Wunderli, Lehrer, Zürich; M. Schlegel, Lehrer, St. Gallen. Besuch der Anstalten Rosegg und Kriegstetten.

Kursgeld für Mitglieder Fr. 2.—; für Nichtmitglieder Fr. 4.—. Anmeldungen nimmt entgegen: Lehrer R. Renz, Biberist.

## Schweiz. Vereinigung für den Völkerbund

Die Vereinigung veranstaltet vom 5. bis 9. Okt. 1935 das 2. Ferienlager im Jugendferienheim Rotschuo bei Gersau am Vierwaldstättersee. Das 1. Ferienlager fand in Casoja 1932 statt. Das Ferienheim stellt seine heimeligen Räume und den herrlichen Strand am Vierwaldstättersee zur Verfügung. Zwischen Vorträgen und Aussprachen bleibt genügend Zeit zu freundschaftlichem Zusammenleben. Samstag und Sonntag werden eine Einheit bilden. Besucher, die nicht die ganze Zeit dabei sein können, sind dazu besonders eingeladen. Prof. Dr. Ernst Bovet, Lausanne, Dr. Kullmann, Völkerbundssekretä-

riat, C. A. Loosli, Bümpliz, Frau Elisabeth Rotten, Saanen, Fr. Dr. Werder, Zürich, Dr. W. Schohaus, Kreuzlingen, Dr. Fritz Wartenweiler, Frauenfeld, werden Vorträge halten. — Freunde und Gegner (besonders letztere) des Völkerbundes sind herzlich willkommen, besonders auch aus der Urschweiz. Spezialprogramme sind im Jugendferienheim Rotschuo, Gersau, erhältlich.

**Stufa (Stunden-Fahrplan).** Etwas ganz Neues wird auf dem Gebiete des Fahrplanwesens für die Wintersaison 1935/36 erscheinen: Der Stunden-Fahrplan, 1. Heft, für das Gebiet der Nord-Ost- und Zentralschweiz. Stufa-Verlag Walchwil (Zug).

Äusserlich schon fällt der neue Fahrplan auf durch sein gefälliges und bequemes Format. Er zählt nur 48 Seiten, deren jede mittels Griffregister sofort zugänglich ist. Die Anlange des Stufa unterscheidet sich ganz wesentlich von der des tabellarischen oder Strecken-Systems. Letzteres stellt die Verkehrszeiten eines ganzen Tages, aber nur für eine einzige Strecke als Einheit dar. Der Stufa aber fasst die Verkehrszeiten einer einzigen Stunde als Darstellungseinheit auf, aber für alle Strecken seines Eisenbahnnetzes. Jede Stunde des Tages erhält eine schematische „Netzkarte“, ähnlich wie die Uebersichtskarte des tabellarischen Systems. Die Strecken und Hauptstationen sind aber viel grösser dargestellt. Auch alle Zwischenstationen finden sich darin. Nummern für die Strecken braucht es nicht. Statt dieser können wir bei jeder Station gleich die gewünschten Verkehrszeiten ablesen und den Lauf eines Zuges verfolgen wie auf einer geographischen Karte. Der Stunden- oder Seitenwechsel lässt sich dabei ganz mechanisch vollziehen. Verblüffend rasch und mühelos lassen sich die schwierigsten Reiserouten aufschlagen, auch wenn sie über 4 und 5 Strecken führen. Das Aufschreiben der Verkehrszeiten ist ganz überflüssig, die Routen sind sozusagen im Fahrplan schon zusammengestellt, und auf der Reise können die einzelnen Verkehrszeiten sofort wieder abgelesen werden. Dabei sind keine besondern geographischen Kenntnisse nötig. Selbst Kinder unter zehn Jahren können nach kurzer Einführung die kompliziertesten Routen schnell und richtig aufschlagen, was die bisher angestellten Leseprüben beweisen. Dem Strecken-System gegenüber bietet der Stufa bis 80 Prozent Ersparnis an Zeit und Mühe. Auch sonst findet man im Stufa alles, was man von einem guten Fahrplan verlangt.

Grossen Anklang findet der Stufa auch bei der Lehrerschaft, denn es gibt im Geographieunterricht keine interessantere und dankbarere Lehrstunde als diesen originellen Fahrplan zu erklären und die Kinder praktische Beispiele im Aufschlagen machen zu lassen. Das Fahrplanlesen gehört

ja mit Recht fast überall zum pflichtigen Unterrichtsstoff. Interessenten aus der Lehrerschaft mögen sich an den Verlag wenden, es sind noch eine grössere Anzahl Probedrucke vorhanden, die für Schulen gratis abgegeben werden.

### Die Hersteller der Brause-Federn

Im Jahre 1850 gründeten die Brüder Fritz und Karl Brause in Iserlohn ein Fabrikationsunternehmen, das zunächst Nähadeln aller Art herstellte. Die reiche Erfahrung in der Verarbeitung eines hochwertigen Stahles zu einem Präzisions-Massenartikel veranlasste

den Neffen der Gründer, — den späteren Kommerzienrat Gustav Wilke —, auch die Herstellung von Schreibfedern aufzunehmen. Der Erfolg der Qualitätsarbeit setzte sich mehr und mehr durch und wurde im Jahre 1902 durch Verleihung der Staatsmedaille für gewerbliche Leistung von den höchsten Stellen anerkannt. Bis zum heutigen Tage ist die Firma Brause & Co. dem Qualitätsgedanken treu geblieben und verdankt ihm seine hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt. — Im Zusammenhang mit der Herstellung von Schreibfedern wurde späterhin die Fabrikation von Kartenreitern und Stahl-Linealen aufgenommen.

**LEDERarbeiten**  
die schöne Kinderbeschäftigung!  
**H. PESCH, Lederhandlung**  
Kuttelgasse 8, Zürich

**Energie**

ist Ausdruck starker Nerven, wie Erfolg fast immer der Sieg überlegener Nervenkraft ist. Schonen Sie Ihre Nerven durch Kaffee Hag. Dieser herrliche, echte Kaffee verschafft Ihnen alle Kaffee freuden, die Sie suchen, alle Anregung, die Sie wünschen, jedoch in absolut gesunder Form, denn er ist frei von Coffein. Machen Sie die Probe am Abend! Sie werden ausgezeichnet schlafen und am Morgen so frisch und munter sein, wie der Fisch im Wasser!

**Bilanzsummen:**

1930 . . . . .	Fr. 128,016,675.—
1932 . . . . .	Fr. 151,687,995.—
1934 . . . . .	Fr. 155,142,982.—

Wir vergüten zur Zeit  
**4%** auf **Obligationen** unserer Bank  
von Fr. 500.— an 3—5 Jahre fest.  
**3 1/4—4%** auf **Depotkonti**  
je nach Anlagedauer und Betrag

**Schweizerische Genossenschaftsbank**  
St. Gallen, Zürich, Basel, Genf, Appenzell, Au, Brig, Fribourg, Martigny, Olten, Rorschach, Schwyz, Sierre, Widnau.  
Garantiekapital und Reserven  
Fr. 20,000,000.—

1930

**Berücksichtigt**  
die Inserenten der „Schweizer Schule“

**INSTITUT JUVENTUS**  
  
**HANDELSHOF ZÜRICH**  
URBANSTR. 21-25

**Maturitäts-**  
Vorbereitung  
Handelsschule  
mit Diplom  
Abend-Gymnasium  
Abend-Technikum  
**PROSPEKTE GRATIS**

**PIANO**

kreuzsaitig, Nussbaum, wenig gebraucht, ist mit Garantie billig zu verkaufen, evtl. auch auf Teilzahlung.

**J. Bachmann**  
**Pianos, St. Gallen**  
Ecke Gutenbergstr./Säntisstrasse (neben Druckerei d. St. Galler Tagblattes).